

An die
Stadt Lippstadt
Bürgermeister Arne Moritz
Ostwall 1
59555 Lippstadt
per E-Mail an [sitzenungsdienst@lippstadt.de](mailto:sitzungsdienst@lippstadt.de)



% Michael Bruns
Nußbaumallee 45
59557 Lippstadt
fraktion@die-linke-lippstadt.de

Ausreichend Schwimmflächen in Lippstadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrter Ausschussvorsitzender Schmich!

DIE LINKE beantragt diesen Antrag auf der Sitzung des Sportausschusses am 07.05.2024 und im Rat am 24.06.2024 zu behandeln.

Die Verwaltung möge im Sportausschuss über den Sachstand der Sanierung und Fördermittelvergabe für das Lehrschwimmbecken Dedinghausen berichten.

Zudem wäre es schön, die Stadtwerke würden ihre Absichten oder Pläne für Sanierung, Ertüchtigung oder Erweiterung des CabrioLi im Sportausschuss vorstellen.

Der Sportausschuss am 07.05.2024 möge dem Rat am 24.06.2024 empfehlen:

Die Stadtwerke Lippstadt GmbH werden mit der Planung und Erweiterung CabrioLi beauftragt.

Diese soll

- a) einen Anbau in westlicher Richtung mit Verlängerung des Innenbeckens auf 50 Meter,*
- b) die Installation eines zusätzlichen Lehrschwimmbekens und*
- c) die Vergrößerung der Umkleibereiche beinhalten.*

Bitte Punkt für Punkt einzeln abstimmen.

Begründung:

Die Sportentwicklungsplanung 2018 (Auszug anbei) spricht sich für die Erweiterung der Schwimmflächen aus. Diese soll endlich auf den Weg gebracht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Lippstadt, 27.02.2024

Michael Bruns,
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE
Telefon 0170 7545045

Kontrolle führen. Die Appelle an alle Nutzer, kurz-/mittel- oder langfristig nicht genutzte Hallenzeiten zurückzugeben können somit an konkrete Nutzer gerichtet werden. Die Gefahr, dass diese ins Leere laufen, ist somit geringer. Dies ist aus unserer Sicht ein wichtiger Schritt für die Optimierung der Hallenauslastunö.

2.5 Arbeitskreis 5

Lippstadt schwimmt? Angebot und Nachfrage

Verlauf

Im Arbeitskreis 5 (AK5) ging es um die Schwimmangebote und -möglichkeiten in Lippstadt. Es gab vier Tagungstermine: 05.10.2017, 22.11.2017 17.01.2018 und 20.02.2018. Es nahmen insgesamt 13 Personen teil. Der AK5 setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Organisationen (Schulen, KiTas, Sport- und Schwimmvereine, DLRG, Betreiber Cabrioli) zusammen, darunter: Franz Donner, Helga Schäfermeier, Oliver Ortmann, Rüdiger Thomi, Stefan Jonas, Steffen Menze. Die Stadtverwaltung wurde von Anja Stakemeier (Kordinierungsstelle Sport) und Uwe Thiesmann (Fachdienst Schule) vertreten.⁶

Im gleichnamigen Workshop der 1. Lippstädter Sportkonferenz wurde die zentrale Problematik deutlich benannt: Das bestehende Angebot an Schwimmgelegenheiten in Lippstadt reicht nicht aus, um der Nachfrage umfassend gerecht zu werden.

Das Ziel des AK5 war es vor diesem Hintergrund, Überlegungen zu bündeln, die Lippstadts Spektrum an Schwimmangeboten bereichern können, sowie Lösungen zu entwickeln, wie die bestehenden Schwimmflächen erhalten oder gar ausgeweitet werden könnten.

In der ersten Sitzung des AK5 wurden hierzu in einem ersten Schritt Visionen erarbeitet und diese in einem zweiten Schritt kritisch auf deren Realisierungschancen hin reflektiert. Die Teilnehmer des AK5 waren sich einig, dass es wichtig sei, frühzeitig mit dem Schwimmen zu beginnen und die Kinder mit dem Element Wasser in Verbindung zu bringen. Hierzu bedarf es eines Zugangs zu einer geeigneten Bäderinfrastruktur, die funktional ist und dem Schwimmen dient. Es hat sich herauskristallisiert, dass die Schwimmflächen in Lippstadt der aktuellen Nachfragesituation nicht gerecht würden. Zwar können die Minimalanforderungen des Schulsports derzeit erfüllt werden. Aber die drohende Schließung des sanierungsreifen Lehrschwimmbekens in Dedinghausen und die für den Schwimmunterricht nicht geeigneten Flächen im Spaßbereich des Cabrioli lassen Zweifel aufkommen, ob Lippstadt in puncto Schwimmausbildung zukunftsfähig aufgestellt sei.

Die Vision der AK5-Teilnehmer lautete deshalb: Erhalten ist nicht genug – die Schwimmfläche muss ausgebaut werden! Davon profitieren soll die gesamte Lippstädter Bevölkerung, d.h., die Bedarfe der Schulen, Kindertagesstätten, Vereine, Anbieter von Reha- und Gesundheitssport und der Öffentlichkeit (Freizeitschwimmer) müssen berücksichtigt werden.

Dem AK5 ist bewusst, dass dies mit enormen Herausforderungen bei der Finanzierung verbunden sei. Der benötigte Ausbau der Schwimmfläche sollte daher eingehend begründet sowie sinn- und maßvoll angedacht werden. Die Entwicklung von möglichst konkreten, realistischen Ideen und deren schlüssige Begründung waren somit Bestandteil der nachfolgenden Sitzungstermine des AK5.

⁶ Fünf weitere Teilnehmerninnen und Teilnehmer werden hier nicht namentlich genannt. Von ihnen liegt keine Einwilligungen zur Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten vor.

In der zweiten Sitzung des AK5 wurden deshalb zwei Schwerpunkte bearbeitet: Einerseits wurden die Argumente für die Erweiterung der Schwimmflächen zusammengetragen und gebündelt (vgl. Tab. 2). Andererseits hat sich der AK5 auf ein Anforderungsprofil an die Erweiterung der Schwimmfläche verständigt, das die Basis für die Erstellung von Planungsideen darstellt.

Mit Hilfe des erstellten Anforderungsprofils zur Erweiterung der Schwimmfläche wurden von einer Arbeitsgruppe (Zusammensetzung der Arbeitsgruppe siehe Protokoll AK5-3 vom 17.01.2018) für die dritte Arbeitskreissitzung erste verschieden konfigurierte Ideen zur baulichen Schaffung von mehr Schwimmfläche zusammengetragen. Diese wurden dem AK5 präsentiert und anschließend vom gesamten AK5 ausgiebig besprochen sowie modifiziert. Als Ergebnis dieses ins Detail gehenden Modifikationsprozesses stehen vier Möglichkeiten der Schwimmflächenerweiterung, die für eine tiefgehende Prüfung in Frage kommen könnten.

Für die vierte Sitzung des AK5 stand infolgedessen eine Stakeholderanalyse auf den Plan, d.h., es wurden die Vor- und Nachteile der vier Planungsideen aus der Perspektive der Anspruchsgruppen und Interessenvertreter beleuchtet. Dabei war es die Aufgabe, die einzelnen Ideen kriteriengeleitet aus den Stakeholderperspektiven zu bewerten, um in der Gesamtschau herausstellen zu können, welche Idee den größten Gesamtnutzen verspräche.

Ergebnisse und Empfehlungen

Der AK5 hat sich sehr intensiv, detailliert und aus der Perspektive unterschiedlicher Anspruchsgruppen mit einer möglichen Erweiterung der Schwimmfläche im Stadtgebiet Lippsstadts auseinandergesetzt. Als Ergebnisse lassen sich vier Punkte herausstellen:

- 1) Begründung zur Erweiterung der Schwimmfläche
- 2) Anforderungsprofil an die Erweiterung der Schwimmfläche
- 3) Planungsideen
- 4) Stakeholderanalyse

Zu 1) Begründung zur Erweiterung der Schwimmfläche

Dass geeignete und der Nachfrage entsprechende Schwimmflächen aus einer Vielzahl an Gründen für Lippsstadt höchst bedeutsam sind, zeigt die Auflistung in Tabelle 2. Das gewichtigste Argument für eine Schwimmflächenerweiterung sei die hohe Auslastung der bestehenden Angebote. Insbesondere mit Blick auf das CabrioLi wird berichtet, dass die öffentliche Nutzung durch die privaten Badegäste und die Nutzung durch die Vereine häufig kollidiert, sodass für die privaten Gäste nur wenige Bahnen zur Verfügung stehen. Dies wurde so auch in der Online-Befragung (Phase 1 der Sportentwicklungsplanung) von mehreren Befragten moniert. Wünschenswert sei demzufolge mehr Platz für die verschiedenen Nutzergruppen bzw. eine zeitliche oder räumliche Trennung der Nutzung durch den Ausbildungsbetrieb einerseits und den Freizeitbetrieb andererseits.

Belastend für die Funktionsträger im Verantwortungsbereich der Schwimmbildung – neben den Vereinen seien hier auch die Schulen genannt – sei auch die derzeitige Situation des Lehrschwimmbeckens in Dedinghausen, dem per Ratsbeschluss bei anfallenden Sanierungskosten die Schließung droht. Dies wurde von einem Arbeitskreisteilnehmer als „Damoklesschwert Dedinghausen“ bezeichnet – man kann sich also nicht sicher sein, dass alles so weiterläuft wie bisher. Im Gegenteil: Wenn die Schwimminfrastruktur nicht weiterentwickelt würde, würde sich das Angebot in absehbarer Zeit reduzieren.

Bei dieser Einschätzung des AK5 wurde auch die Überlegung berücksichtigt, die Walibo-Therme für den Schul- und Vereinssport regelmäßig zu nutzen. Dies wurde vom AK5 ausdrücklich als

nicht praktikabel beurteilt, da unter anderem aufgrund der Beckengrößen und der Wassertemperatur eine lehrplanmäßige Schwimmbildung nicht möglich sei. Gleiches gilt für den Spaßbadteil im Cabrioli, welches für Unterrichtszwecke nicht sinnvoll geeignet sei.

Tabelle 2: Begründung zur Erweiterung der Schwimmflächen in Lippstadt

Warum Lippstadt eine Erweiterung der Schwimmflächen benötigt
Anhaltend hohe Nachfrage der Bevölkerung bei Überlastung des derzeitigen Angebots.
Vereine müssen lange Wartezeiten für Kurse in Kauf nehmen.
Vereinsinteressen kollidieren mit den Interessen der Freizeitschwimmer.
Neue Nutzergruppen (z.B. Integrationskurse, Kindergärten, HSHL) kommen auf der Nachfrageseite hinzu und verschärfen das Problem der fehlenden Schwimmflächen.
Schwimmen ist eine der zentralen und nachgefragtesten Sportarten im Freizeit- und Breitensportbereich, besonders für ältere Personen → Tendenz steigend durch demografischen Wandel.
Ärzte verschreiben häufig Schwimmen als Gesundheitssport.
Erhalt und Ausbau der Vielfältigkeit des Wassersports als Attraktor für die Sportlandschaft in Lippstadt
Die allgemeine Abnahme der Schwimmfähigkeit bei Kindern ist wissenschaftlich bestätigt und wird vor allem auf den Rückbau der kommunalen Bäderlandschaft bzw. auf den Umbau in reine Spaß- und Freizeitbäder zurückgeführt → Lippstadt kann hier Verantwortung übernehmen und dem Trend entgegensteuern.
Bisher wurden bereits einige Schwimmangebote im Umkreis von Lippstadt geschlossen, was zu Verdichtung und Überlastungen des Bestandes an Schwimmflächen vor Ort geführt hat; insbesondere das Cabrioli hat in dieser Hinsicht einen großen Einzugsbereich.
Wegen der geringen Schwimmfläche und der teilweise langen Anfahrtswege haben Schulklassen nicht genügend Platz und Zeit für den Schwimmunterricht.
Die Erfahrung von Lehrkräften zeigt, dass Kinder heutzutage wesentlich länger zum Schwimmen Lernen brauchen; nicht jedes Kind ist mit Abschluss der Grundschule schwimmfähig (laut Forsa-Umfrage von 2017 sind 59 % der Grundschüler Nichtschwimmer oder schlechte Schwimmer) → Es werden zunehmend Möglichkeiten des außerschulischen Schwimmen Lernens benötigt.
Innerhalb der Jahrgänge verstärken sich die Leistungsunterscheide, weil Kinder, die schon Schwimmen können, keine Aufgabe haben und Nichtschwimmer nicht richtig lernen können, da sie kaum Zeit zum Üben bekommen → großes Problem für die Lehre, wenn nur Schwimmerbahnen zur Verfügung stehen.
Weiterführende Schulen verlangen Schwimmabzeichen auf dem Zeugnis → Infrastruktur zum Abnehmen der höheren Abzeichen ist in Lippstadt bisher nirgends gegeben.
Auch Lehrer und Kursleiter müssen sich ständig fortbilden, um die Sicherheit der Schwimmer zu gewährleisten; hierzu fehlt es an Infrastruktur wie z.B. die notwendige Wassertiefe und ein Sprungturm.
DLRG-Taucher sind über ihr Sporttreiben hinaus auch für die gesamte Feuerwehr im Kreis Soest im Einsatz, da diese keine eigenen Taucher hat; um die Einsatzfähigkeit zu gewährleisten, benötigen sie regelmäßige Trainingsmöglichkeiten.
Schwimmen ist ein wichtiges Sportangebot, das zur Lebensqualität in Lippstadt beiträgt.
Attraktive Schwimmangebote helfen dabei, Senioren aber vor allem auch junge Personen und Familien an die Stadt zu binden.

Beanstandet wurden im AK5 auch die fehlenden Möglichkeiten der (Weiter-)Qualifizierung im Bestand der städtischen Schwimmflächen. Die Stadt Lippstadt böte nicht die infrastrukturellen

Voraussetzungen (es fehle beispielsweise an Wassertiefe zum Tauchen außerhalb der Freibadsaison), damit Schülerinnen und Schüler curricular vorgesehene Schwimmabzeichen erfüllen können bzw. sich das Lehrpersonal der Qualifikationsrichtlinien entsprechend weiterbilden kann.

Darüber hinaus wurde im AK5 diskutiert, welche sozialen und gesellschaftlichen Funktionen das Schwimmen erfüllen könne. So fungieren die Schwimmflächen als ein immer wichtiger werdendes Medium der Gesunderhaltung und der Rehabilitation. Zudem können Schwimmangebote einen Beitrag zur Lebensqualität in Lippstadt leisten und die Attraktivität der Stadt für Familien und Senioren steigern. Nicht zuletzt kann die Schwimmfähigkeit Leben retten, weshalb es ein gesellschaftspolitisches Ziel ist Rahmenbedingungen zu schaffen, dass möglichst viele Kinder Schwimmen lernen.

Zu 2) Anforderungsprofil an die Erweiterung der Schwimmfläche

Auf der Basis einer Gegenüberstellung vom aktuellen Angebot an Schwimmflächen und der Nachfrage durch die Nutzer, wurde vom AK5 ein Anforderungsprofil zusammengetragen. Berücksichtigt wurden dabei die Bedarfe der unterschiedlichen Nutzer (Bildungsträger, Sportorganisationen, Gesundheitsanbieter und Öffentlichkeit). Das Anforderungsprofil orientiert sich am kleinsten Nenner der verschiedenen Nutzergruppen. Der AK5 ermöglicht dadurch eine ressourcenschonende, verantwortungsvolle und zukunftssträchtige Planung. Die einzelnen Positionen des Anforderungsprofils wurden auf deren Notwendigkeit hin überprüft, sodass in Minimalausstattung (Must-have) und Wunschausstattung (Nice-to-have) differenziert wurde. Es wurde dabei deutlich, dass zwei Punkte von besonderer Bedeutung waren: Erstens die Aufstockung an funktionaler Fläche zum sportlichen Schwimmen und zweitens die Implementation von Flächen zur Schwimmbildung. Tiefe Becken sowie Nichtschwimmerbecken (oder variable Mischformen mittels Hubboden) waren somit aus Sicht des AK5 existenzieller Teil der Minimalausstattung (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Anforderungsprofil an die Erweiterung der Schwimmflächen

Anforderungsprofil an die Erweiterung der Schwimmflächen	
Must-have	Nice-to-have
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Lage und gute Anbindung (besonders für Schulen und Folgekosten für Nutzer wichtig) • Ganzjährige Nutzung der neuen Flächen • Zusätzliche Umkleiden (auch Sammelumkleiden für Schulen) • Zusätzliche Lagerräume für Geräte • Separates Becken für Schulen (besonders GS) und Kindergärten in der Schulzeit, welches außerhalb der Schulzeit von Vereinen genutzt werden kann ODER Erweiterung des vorhandenen Beckens und Einrichtung einer Aufteilungsvorrichtung für Schulen sowie Einbau eines Hubbodens für die Lehre (Kostenfrage und Effizienzfrage) • Nutzbare Wassertiefe mindestens 3m Tiefe (ganzjährig) 	<ul style="list-style-type: none"> • Becken mit 50-Meter-Bahn (Frage der Nutzungsformen – Sport oder Spaß – sowie der sportlichen Ziele der Stadt) • Sprungturm im Innenbereich

Zu 3) Planungsideen

Vor dem Hintergrund der aktuellen und der zukünftig prognostizierten Auslastung der vorhandenen Schwimmflächen in Lippstadt, ist der AK5 einhelliger Meinung, dass Lippstadt eine Erweiterung der Schwimmflächen mindestens im unten aufgeführten Ausmaß benötige. Dabei hat sich im AK5 zunehmend die Idee verdichtet, das CabrioLi zu erweitern. Diese Idee wurde unter Berücksichtigung des zuvor aufgestellten Anforderungsprofils konkretisiert, in Teilen überarbeitet oder verworfen und abschließend diskutiert (vgl. Protokoll AK5-3 vom 17.01.2018).

Als Ergebnis hat der AK5 vier verschiedene Planungsideen aufgestellt, die jeweils unterschiedliche Konstellationen an Infrastrukturmaßnahmen bündeln. Die Ideen 1a bis 1c sehen eine Verlängerung des Innenbeckens vor, die Idee 2 eine Verbreiterung des Außenbeckens. Diese vier Planungsideen lassen sich wie folgt skizzieren:

Planungsidee 1a:

- Erweiterung CabrioLi per Anbau in westlicher Richtung mit Verlängerung des Innenbeckens á 6 Bahnen auf 50 Meter
- ohne Hubboden
- mit Laufbrücke
- Installation eines zusätzlichen Lehrschwimmbeckens

Planungsidee 1b:

- Erweiterung CabrioLi per Anbau in westlicher Richtung mit Verlängerung des Innenbeckens á 6 Bahnen auf 50 Meter
- mit Hubboden
- mit Laufbrücke

Planungsidee 1c:

- Erweiterung CabrioLi per Anbau in westlicher Richtung mit Verlängerung des Innenbeckens á 6 Bahnen auf 50 Meter
- Hubboden optional
- Sanierung bzw. Neubau des Lehrschwimmbeckens Dedinghausen

Planungsidee 2:

- Erweiterung CabrioLi mit Verbreiterung des Außenbeckens auf 50 Meter und saisonaler Installation einer Traglufthalle
- Sanierung bzw. Neubau des Lehrschwimmbeckens Dedinghausen

Alle vier Ideen würden einen maßvollen Ausbau der Schwimmflächen in quantitativer und qualitativer Hinsicht bezwecken. Neben der Erweiterung der Schwimm- und Bewegungsmöglichkeiten wurde auch auf die Funktionalität geachtet.

Die Planungsideen 1a, 1b und 1c fokussieren *eine Erweiterung des Innenbeckens im CabrioLi*. Es wäre vorteilhaft, wenn der Ausbau des CabrioLi mit einer Vergrößerung der Umkleidebereiche (Einzel- und Sammelumkleiden) verbunden sein würde. Eine Trennung der Umkleidemöglichkeiten für den öffentlichen Badebetrieb vom Schul- und Vereinssport sei wünschenswert. Ein separater Zugang für Schul- und Vereinssport würde für weniger Andrang im Eingangsbereich sorgen. Zudem ließe sich mit einem Anbau die Erweiterung der Lagerflächen realisieren sowie die von den Gästen gut angenommene Textilsauna vergrößern. Der Ausbau des Sportbeckens bekäme eine Senke mit 3 Meter Wassertiefe. Diese Wassertiefe ist für das Abnehmen von Schwimmabzeichen bedeutsam. Die Senke böte zudem den Vorteil, dass die Reinigung des Beckens erleichtert würde, da sich darin der Dreck ansammelt und in diesem flächenmäßig begrenzten Bereich abgesaugt werden könnte. Der Anbau in den ersten drei Planungsideen wäre im Bereich des

Beachvolleyballfeldes verortet. Das Feld müsste aufgegeben oder verlegt werden. In diesem Bereich befinden sich auch Liegeflächen für den Freibadbetrieb. Aus Sicht des Betreibers könnte aber hierauf verzichtet werden, da sie aufgrund des weiten Weges zu den Becken nicht sehr attraktiv seien. Für die Badeaufsicht ergäbe sich in der Freibadsaison der Vorteil, dass dieser etwas versteckte Bereich nicht mehr kontrolliert werden müsste.

Als besondere technische Lösung sei bei der Erweiterung des Innenbeckens die Installation einer Laufbrücke vorgesehen. Eine derartige Laufbrücke ist begeh-, verschieb- und arretierbar, sodass eine Aufteilung des 50 Meter langen Sportbeckens in zwei Bereiche möglich wäre. Andere Kommunen hätten hiermit in ihren Schwimmbädern sehr gute Erfahrungen gemacht.

Durch die Laufbrücke ergäben sich viele Optionen der Aufteilung und Nutzung des in der Länge zu erweiternden Sportbeckens im CabrioLi. Der AK5 sieht insbesondere folgende Vorteile:

- Für die Öffentlichkeit wäre die Nutzung von regulären 6 Bahnen in variabel gestaltbarer Länge bis hin zu 50 Meter möglich. Dies bedeutete einen erheblichen Mehrwert für die Freizeitschwimmer und steigere die Attraktivität des CabrioLi.
- Die Laufbrücke ermögliche eine zeitlich gesteuerte Abtrennung des Vereins- und Schulbetriebs vom öffentlichen Badebetrieb. Das große Plus sei dabei die variabel einstellbaren Beckenlängen (bspw. auch kürzere Bahnen für den Schulsport), was für die Ausbildung ein Mehr an Möglichkeiten böte.
- Das Sportbecken könne gleichzeitig von unterschiedlichen Gruppen genutzt werden, ohne dass sie sich gegenseitig beeinträchtigten.
- Während des Anfängerkinderschwimmens könnten Eltern in der Wartezeit ebenfalls das CabrioLi zum Schwimmen nutzen.
- Ein 50-Meter-Becken, das variabel in der Länge einzuteilen sei, sei auch für auswärtige Schwimmvereine attraktiv. So ließe sich das Becken beispielsweise in den Ferien für Trainingscamps vermieten, ohne dass Beeinträchtigungen für den Schulschwimmbetrieb oder allgemeinen Schwimmbetrieb entstehen. Dies scheine in Kombination mit den Sportmöglichkeiten am Jahnplatz, der neuen Dreifachturnhalle am Evangelischen Gymnasium und den Übernachtungsmöglichkeiten in Lippstadt von touristischem Interesse.
- Die große Variabilität an Nutzungsmöglichkeiten sei zukunftssträftig, weil auf Veränderungen in der Nachfrage sehr simpel reagiert werden könnte.

Die Planungsideen 1a und 1b unterscheiden sich in ihrer Ausrichtung auf das Anfängerschwimmen. Während Planungsidee 1a ein Lehrschwimmbecken im Anbau vorsehe, würde Planungsidee 1b den Anfängerbetrieb in das Sportbecken verlagern, das dann mittels Hubboden auf Nichtwimmertiefe eingestellt werden könnte. Ein Hubboden ließe unterschiedliche didaktisch-methodische Herangehensweisen im schulischen und außerschulischen Schwimmunterricht zu. Er erhöhe – wie das Lehrschwimmbecken – die Sicherheit und stellt Barrierefreiheit her, ermögliche aber keine klare räumliche Trennung des Anfängerbereichs vom Schwimmerbereich.

Die Planungsideen 1a und 1b beinhalteten zudem, dass das Schwimmangebot der Stadt Lippstadt auf den Standort CabrioLi zentralisiert würde (Aufgabe des Lehrschwimmbeckens Dedinghausen gemäß Ratsbeschluss). Das hieße, dass durch einen Ausbau des CabrioLi der absehbare Wegfall des Lehrschwimmbeckens Dedinghausen kompensiert werden würde. Dies bedeutete auf der einen Seite zwar Transferaufwand für den Schulsport für diejenigen Schulsportgrup-